



Dossier zur Leseförderung in außerschulischen Einrichtungen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in diesem Dossier finden Sie Expertenbeiträge, Aktions- sowie Best Practice-Beispiele und Lesetipps rund um das Thema „Lesen und Bewegung“. Unter anderem verbindet Dr. Sigrid Fahrer das Gegensatzpaar Lesen und Bewegung miteinander und Niklas Ziegler vom FC Freiburg berichtet über das Grundschulprojekt „Fußball und Lesen“. Des Weiteren wird die Internetseite „Lesen und Bewegung“ vorgestellt.



Experten-Beiträge

Dr. Sigrid Fahrer: Lesen und Bewegung – Leseförderung zwischen Bolzplatz und Bibliothek

Lesen und Bewegung scheinen auf den ersten Blick nur wenige Gemeinsamkeiten zu besitzen, ja sich vielmehr diametral zueinander zu verhalten: Dem Lesen als kontemplativer Tätigkeit, die im Liegen oder Sitzen ausgeübt wird, steht die Bewegung als Ausgleich zu geistigen Herausforderungen, als Möglichkeit „den Kopf frei zu bekommen“, gegenüber.

Untersuchungen und Beobachtungen aus verschiedenen Disziplinen demonstrieren jedoch, dass es viele Berührungspunkte zwischen den beiden Bereichen gibt und ihre Verbindung überdies positive Effekte zeitigt.

Die frühkindliche Sprachforschung zeigt uns, dass Spracherwerb und Bewegung eng miteinander zusammenhängen, Sehen und Hören z. B. mit der Fein- und Grobmotorik verknüpft sind (vgl. Zimmer 2009, S. 74). Eine Verschränkung der beiden Bereiche kann sich in dem Sinne entwicklungsfördernd auswirken, dass die taktile Wahrnehmung geschult, die Sprechfreude angeregt und bei Deutsch lernenden Kindern auch der Wortschatz erweitert wird (vgl. Suhr 2008, S. 11 ff.). Aus der Neurologie wissen wir, dass Bewegung die Hirntätigkeit stimuliert und damit die Aufnahmefähigkeit, Konzentrationsleistung und das Gedächtnis befördert (vgl. Clancy 2008, S. 13). Das kommt natürlich auch dem Leselernprozess sowie dem Erfassen von Texten aller Art zugute.

Die Verbindung von Lesen und Bewegung ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, sich mit ihren jeweiligen Fähigkeiten einzubringen. Bei Lese- und Bewegungsspielen kann jeder mit dem punkten, was er gut kann, fühlt sich mit seinen Stärken in seinem Team aufgehoben und wertgeschätzt und lässt sich auf dieser Basis auf neue Lese- und Sportherausforderungen ein. Dabei hat das Gegensatzpaar „Sportskanone und Bücherwurm“ keine Chance mehr: Jeder kann beides sein, seinen Horizont erweitern, altes Schubladendenken hinter sich lassen und entdecken, wie viel Spaß in Büchern und Bewegung steckt.

Wichtig dabei ist, dass die beiden Bereiche in der Praxis nicht getrennt werden, nicht zuerst der Sportparcours absolviert und dann anschließend in der Lesecke entspannt wird, sondern Lesen und Bewegungen in einzelnen Übungen und Aktionen miteinander verschmelzen. Wörter können als Ausgangspunkt für Bewegung dienen oder man kann während der Bewegung vorlesen, auf das Vorgelesene können die Zuhörer mit Bewegung reagieren oder Bücher lassen sich als Sportobjekte nutzen. So stellen sich die fördernden Effekte, die eine Verbindung der beiden Bereiche hervorrufen können, in besonderem Maße ein. Spiele und Aktionen, die nach diesem Prinzip Lesen und Bewegung miteinander verknüpfen, wurden im Rahmen der Initiative „Lesen in Bewegung“ der Baden-Württemberg-Stiftung und der Stiftung Lesen entwickelt und können auf der Projektwebseite kostenlos heruntergeladen werden: www.lesen-in-bewegung.de

Kinder und Jugendliche benötigen Lesevorbilder, die ihnen zeigen, dass Lesen Spaß macht. Wer eignet sich dafür besser als Sportler? Nichts beeindruckt mehr, als wenn sich ein prominenter Fußballer oder ein bewunderter Extremsportler als begeisterter Leser „outet“. Dann springt der Funke über: „Wenn du liest, trainierst du deine Muskeln – nämlich die von deinem Gehirn! Das war der beste Spruch, den ich über das Lesen gehört habe!“, schreibt

Amir (15) nach dem Klassenbesuch des WWE-Superstars und Lesebotschafters Rey Mysterio im Rahmen eines Projekts der Stiftung Lesen.

Viele Sportler nutzen diese Strahlkraft, um sich für das Lesen einzusetzen, so auch die Fußballer Philip Lahm und Steffi Jones, die Extremsportler Joey Kelly und Alexander Huber, die Fechterin Britta Heidemann, die Boxerin Regina Halmich und die Schwimmerin Franziska van Almsick, die zu den Lesebotschaftern der Stiftung Lesen zählen. Ihr Engagement ist ein wichtiger Baustein für ein positives Bild vom Lesen in allen Bevölkerungsschichten. Denn das klassische Leseimage, bei dem Lesen mit dem stillen Kämmerlein, als solitäre und inaktive Beschäftigung, als schulische Maßnahme mit Notendruck und Zwang assoziiert wird, ist einer der Hauptgründe für Kinder und Jugendliche, nicht gerne zu lesen. Die sportlichen Lesebotschafter, die hohes Ansehen genießen, beweisen, dass sich Lesen und sportliche Aktivität keinesfalls ausschließen und der, der in Geschichtenwelten eintaucht, auch enorm aktiv ist.

Grundlage für die Verknüpfung von Lesen und Bewegung sind packende, abwechslungsreiche und vor allem niedrigschwellige Leseangebote, die Sport- und Bewegungsthemen aufgreifen und so an die Interessen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen anknüpfen. Mit den passenden Lesemedien können Kinder und Jugendliche entdecken, dass zwischen Buchdeckeln viel Action steckt und man in Zeitschriften Spannendes über die eigenen Hobbies erfährt, was nicht zuletzt dem Fachsimpeln zu Gute kommt. Lesemedien gibt es zu vielen Sportarten – allen voran natürlich zum Fußball. Bei diesem Thema bleibt kein Wunsch unerfüllt: Erstlesebücher, Vorlesebücher, Sachbücher, Trainingsbücher, Romane, Rätselbücher, Bücher mit integrierten Spielen, Wissenskarten, Hörbücher und Kinder- und Jugendzeitschriften. Aber auch für andere Sportarten wie Skateboard, Karate und Ballett lassen sich geeignete Titel finden. Für jede Zielgruppe, für jeden Geschmack und für jede Situation ist also etwas dabei. Entsprechende Angebote lassen sich im Bereich „Service“ unter www.stiftunglesen.de in den thematisch durchsuchbaren Leseempfehlungen der Stiftung Lesen recherchieren.

Das Schöne an „Lesen in Bewegung“ ist, dass sich Aktionen und Projekte flexibel an die jeweiligen Bedürfnisse der Zielgruppen sowie an die institutionellen Rahmenbedingungen anpassen lassen, von Lese- und Bewegungsspielen im Jugendtreff bis hin zu Lesenächten in der Sporthalle. Es ist an den Multiplikatoren und Praktikern, den Pädagogen, Erziehern, Trainern, Bibliothekaren und Ehrenamtlichen, den Ansatz mit Leben zu füllen und Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und auch Senioren zu zeigen: Lesen bewegt!

Literatur

Clancy, Mary Ellen (2008): Besser lernen durch Bewegung – Spiele und Übungen fürs Gehirntraining. Iserlohn: Verlag an der Ruhr.

Suhr, Antje (2008): Sätze rollen – Wörter fliegen. München: Don Bosco.

Zimmer, Renate (2009): Sprache und Bewegung. In: Breitkopf, Tanris: Kinder bilden Sprache – Sprache bildet Kinder: Sprachentwicklung und Sprachförderung in Kindertagesstätten. Münster: Waxmann Verlag.

Dr. Sigrid Fahrner arbeitet seit 2009 bei der Stiftung Lesen. Dort ist sie u.a. für den Schwerpunkt „Lesen und Bewegung“ zuständig. Zudem leitet sie den Entwicklungsbereich „Digitales Lesen“ der Stiftung Lesen.



Aktionen

Bewegte Lieblingsbücher

Bei dieser Aktion hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit sein Lieblingsbuch mitzubringen und es der Gruppe zu zeigen.

Lassen Sie die Jugendlichen die Bücher im Raum verteilen. Der jeweilige Besitzer denkt sich nun eine zum Inhalt passende Bewegung aus, schreibt sie auf ein Kärtchen und legt sie dazu. Aufgaben könnten lauten: "Rückwärtslaufen", "Tänzeln", "Galoppieren" usw. Jeder sieht sich dann die einzelnen Bücher an, informiert sich anhand des Covers, des Klappentextes und der ersten Seite über deren Inhalte. Auf dem Weg zum nächsten Buch wird die Be-

wegungsaufgabe ausgeführt. Sie können ein Kommando geben, mit dem es weitergeht. Wurden alle Bücher betrachtet und alle Bewegungen ausgeführt, sucht sich jeder ein Buch aus, das er gerne als Nächstes lesen würde, und bewegt sich in seiner Lieblingsbewegung dorthin.

Literalympics

Bei dieser Aktion denken sich Jugendlichen verrückte Sportdisziplinen aus, die sie aus Büchern ableiten und dann in einem Wettkampf durchspielen: den Literalympics.

Gehen Sie dafür mit den Teilnehmern ein bekanntes Buch durch und suchen Sie nach Begriffen, Beschreibungen oder Situationen, die sich in eine Sportdisziplin verwandeln lassen. Gut funktionieren zum Beispiel Hochstapeln, Blumen gießen, Gassi gehen usw. Nachdem Sie gemeinsam eine Auswahl getroffen haben, teilen Sie die Klasse in Kleingruppen auf. Jede Gruppe sucht sich einen Begriff aus und denkt sich aus, wie diese "Disziplin" ausgeführt wird. Die Spielbeschreibung und das dazu passende Buch wird auf einem Plakat festgehalten. Abschließend bauen die Gruppen die verschiedenen Disziplinen an Stationen auf und führen sie in einem Wettkampf durch.

Ein sportlich-literarisches Quiz

Dieses Spiel soll die Trennung zwischen dem Gegensatzpaar Sport und Literatur aufheben.

Teilen Sie die Gruppe hierzu in verschiedene Kleingruppen ein, die sich jeweils mit einem Oberthema beschäftigen. Achten Sie darauf, dass beim Verteilen der Themen eine Mischung entsteht, z.B. "Sport- und Buchrekorde" oder "Sport- und Buchhelden", sodass keine reinen Sport- oder Buch-Gruppen entstehen. Geben Sie den Kleingruppen nach der Einteilung Zeit, sich mit Hilfe von Büchern, Zeitschriften oder dem Internet über das Oberthema zu informieren. Anschließend suchen die Gruppen jeweils fünf Fragen zu ihrem Thema mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten, von denen natürlich nur eine richtig ist. In einer abschließenden Ratestunde kann jeder versuchen, die Fragen der anderen Gruppen zu beantworten. So können alle zeigen, dass sie über Sport und Bücher Bescheid wissen.

Fußballsprüche mal anders

Bei dieser Aktion dürfen die Jugendlichen Fußballern Sprüche in den Mund legen. Sammeln Sie aussagekräftige Fotos von Fußballern, die sich gerade im Gespräch mit dem Schiedsrichter, Mannschaftskollegen oder Trainer befinden. Teilen Sie jedem eines dieser Bilder zu und geben Sie die Aufgabe, sich kreative Gespräche auszudenken, die die Sportler gerade haben könnten. Die Bilder dürfen mit einem Dialog, Spruch oder einer Bildunterschrift versehen werden. Hilfreich dafür ist es, sich gemeinsam zu überlegen, welche Gefühle die Menschen auf dem Bild gerade haben – fröhlich, traurig, wütend, verletzt usw. Dann darf nach Herzenslust fabuliert werden.



Best Practice

Praxistipp: „Fußball und Lesen“

Ein Grundschulprojekt des SC Freiburg
Grundsätzliches Verständnis von Bildung beim SC Freiburg

Die Grundlage für ein funktionierendes Fair Play heißt im wirklichen Leben Bildung. Anders ausgedrückt: Sie schafft die Basis für Chancengleichheit. Nur mit einer adäquaten Bildung respektive Ausbildung können Kinder und Jugendliche angemessen auf die Herausforderungen einer Welt vorbereitet werden, die sich unter den Vorzeichen der Globalisierung beständig mit großem Tempo verändert.

Bildung verstehen wir beim SC Freiburg dabei nicht allein als Entwicklung der kognitiven, kulturellen und lebenspraktischen Potenziale, sondern ganzheitlich und nicht zuletzt auch bezogen auf die Förderung persönlicher und sozialer Kompetenzen. Das ist auch einer der Gründe, warum wir großen Wert darauf legen, dass die Talente, die wir in der Freiburger Fußballschule und in unserer Frauen- und Mädchenfußballabteilung sportlich auf höchstem

Niveau fordern, dual ausgebildet werden. Sprich: dass sie neben ihrer fußballerischen auch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren.

Aber nicht nur innerhalb des Vereins selbst sehen wir uns in der Verantwortung, Bildung und Ausbildung zu fördern. Immer wieder initiieren wir darüber hinaus Projekte, bei denen wir versuchen, Kinder und Jugendliche – ganz unabhängig davon, ob sie fußballerisch begabt sind oder nicht – in Schulen, Fußball-Camps und anderswo über ihren Spaß am Spiel auch fürs Lernen zu motivieren; und sie für gesellschaftliche Probleme oder für einen verantwortlichen Umgang mit sich und anderen zu sensibilisieren. Kurzum: sie anzustiften zum Fair Play - auch im wirklichen Leben.

Projektbeschreibung

Beim Projekt „Fußball und Lesen“ kooperiert der SC Freiburg, unterstützt von der Kinder- und Jugendbuchhandlung Fundevogel, mit acht Grundschulen in Südbaden. Mit diesem seit 2011 durchgeführten Projekt soll über die Freude an der Bewegung die Lese- und Schreibkompetenz der Kinder verbessert werden. Für dieses Vorhaben kommt der Sport-Club zwei Mal im Schuljahr in die Schule: Zum Schulstart mit seinem Füchse und Lesetüten und zu Beginn des zweiten Halbjahres mit seinem Fußball-Lesezirkel. Dabei werden 45 Minuten Fußball- und 45 Minuten Lese- und Schreibübungen absolviert. Eine SC Freiburg-Ecke in den Schulen und ein Besuch der Grundschüler zum Ende des Schuljahres in der Freiburger Fußballschule, dem Nachwuchsleistungszentrum des Sport-Clubs, runden das Projekt ab.

- Die acht Partnerschulen von „Fußball und Lesen“:
- Grundschule Lahr/Sulz
- Fritz-Boehle Grundschule Emmendingen
- Hansjakobschule Titisee-Neustadt
- Loretto-Grundschule Freiburg
- Maria Sybilla Merian Grundschule Kiechlinsbergen
- Maria-Victoria-Schule Ottersweier
- Sonnenberg Grundschule Löffingen
- Wolfstalschule Oberwolfach

Ablauf des Projekts

Baustein 1: Schulstart-Besuche

Zum Schulstart besucht der SC Freiburg gemeinsam mit der Kinder- und Jugendbuchhandlung Fundevogel die acht Partnerschulen. Das Maskottchen des Sport-Club, das Füchse, wünscht allen Schüler*innen und Lehrer*innen ein erfolgreiches wie spannendes Schuljahr, und die SC-Mitarbeiter stellen den Ablauf von „Fußball und Lesen“ vor. Im Vorfeld des Schulstartbesuchs basteln die Viertklässler sogenannte Lesetüten für die Erstklässler, die vom Fundevogel-Team mit einem Buch, Lesezeichen und weiteren Kleinigkeiten zum Thema Lesen befüllt werden und dann vom Füchse an die Erstklässler überreicht werden.

Baustein 2: Fußball-Lesezirkel

Beim Fußball-Lesezirkel können die zweiten, dritten und vierten Klassen teilnehmen. In der Turnhalle der Schule bietet der SC Freiburg ein 45-minütiges, altersgerechtes Bewegungs- und Fußballprogramm an. In den Klassenzimmern geht es bei drei verschiedenen Stationen darum, anhand diverser Aufgaben rund um den SC Freiburg, die Lese- und Schreibkompetenz der Jungen und Mädchen zu fördern. Die Zweitklässler beschäftigen sich jeweils mit dem aktuellen Profikader des SC Freiburg und füllen Steckbriefe der Spieler aus. Die Drittklässler kriegen verschiedene Texte zur Geschichte des SC Freiburg und beantworten anschließend Quizfragen zu den Texten. Die Viertklässler setzen sich anhand verschiedener Texte mit der Nachwuchsarbeit des SC Freiburg auseinander und beantworten anschließend Quizfragen zu den Texten.

Baustein 3: Besuch in der Freiburger Fußballschule

Im zweiten Schulhalbjahr kann eine vierte Klasse jeder Partnerschule die Freiburger Fußballschule, das Nachwuchsleistungszentrum des SC Freiburg, besuchen. Zuerst bekommen die Schüler*innen eine Führung durch die Fußballschule, ehe sie dann zu einem Junioren-Spiel, einer Partie der Zweiten Mannschaft oder des Frauen-Bundesliga-Teams mit den Spielern oder Spielerinnen einlaufen dürfen. Im Anschluss schreiben die Schüler einen Erlebnisbericht über ihren Ausflug.

Rückmeldungen zum Projekt

- Viele Lehrer sind begeistert, wie gut der Doppelpass zwischen Fußball und Lesen funktioniert und wie sich Fußball- und Leseinhalte spielerisch verknüpfen lassen
- Nachhaltiger Charakter des Projekts sorgt dafür, dass sich das Projekt an den acht Schulen etabliert hat und die Abläufe immer wieder verbessert werden können
- Der Evaluationsbogen, den alle Schulen nach dem Fußball-Lesezirkel bekommen, sorgt dafür, dass wertvolle Hinweise der Lehrer*innen für die Verbesserung und Weiterentwicklung des Projekts genutzt werden können
- Lehrer*innen berichten häufig davon, dass „lesefaule“ Schüler durch das Projekt einen besseren Zugang zum Lesen gefunden haben

Lehrer*innen haben die Idee, ihren Schülern über den Sport im Allgemeinen und den Fußball im Speziellen einen spielerischen Zugang zum Lesen zu ermöglichen, in andere Unterrichtseinheiten transportiert

Praxistipp: Die Seite „Lesen in Bewegung“

Die Seite "Lesen in Bewegung" informiert über die gleichnamige Bildungsinitiative der Baden-Württemberg Stiftung und der Stiftung Lesen. Sie bietet fortlaufend Tipps und Anregungen zum Thema. Neben Erklärfilmen und Dokumentationen lassen sich Praxistipps für die Umsetzung finden, wie die Spiele in diesem Newsletter. Eine Auswahl an Materialien, die sich auch in der außerschulischen Jugendarbeit einsetzen lassen, steht zum Download bereit.

www.lesen-in-bewegung.de



Lesetipps

Reinhard Kleist: Der Traum von Olympia – die Geschichte von Samia Yusuf Omar

Carlsen Verlag 2015, ISBN: 978-3-551-73639-0, 152 Seiten, 17,90 €, ab 14 Jahren

Die junge Sprinterin Samia Yusuf Omar träumt vom olympischen Erfolg, als sie 2008 bei der Olympiade von Peking für Somalia an den Start geht. Ihr großes Ziel – London 2012 – scheint danach jedoch unerreichbar, nachdem in ihrem Heimatland die Sportstätten zerstört sind und islamistische Gruppierungen ihre Macht auch dazu nutzen, Frauen das Recht auf die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen zu verwehren. Samia will ihren Traum indes nicht opfern und begibt sich auf eine lange, gefährliche Reise.

Meldungen über die große Zahl an Geflüchteten stehen momentan auf der Tagesordnung. Das Buch von Reinhard Kleist verleiht den Geflüchteten ein Gesicht – denn hinter jeder Zahl steckt ein Schicksal. Die Graphic Novel setzt die tragische, wahre Geschichte einer jungen Sportlerin in eindrucksvolle Bilder und einen ebenso authentischen wie berührenden Text um. Brennend aktuell, unbedingt lesenswert!

Michael Horeni: Asphaltfieber

Baumhaus Verlag 2016, ISBN: 978-3-8339-0388-5, 256 Seiten, 12,99 €, ab 13 Jahren

Der scheppernde Klang des Fußball-Käfigs und seine Freunde von den Street Kings, der Kickertruppe aus Neukölln, lassen den 14-jährigen Sammy seinen trostlosen Alltag mit allerhand Problemen wenigstens vorübergehend vergessen. Doch auch im Schutze seiner Fußball-Clique finden sich Fallstricke, die die Jungs Tag für Tag beschäftigen und in denen sie sich nicht verheddern dürfen, wenn sie ihren Fußballtraum weiter verfolgen möchten.

Der Autor Michael Horeni bezieht in seinem Buch aktuelle Bezüge und die Lebenswirklichkeit vieler Jugendlicher von heute mit ein. Klischees können da nicht umschiffen werden – sollen sie aber auch nicht. Schließlich gibt es reale Beispiele zuhauf: Für die gesellschaftliche Kluft, für schwierigste familiäre Verhältnisse, für alltäglichen Rassismus und für die Macht von Sport, Freundschaft und dem Annehmen von Verantwortung. Das liest sich schnell und unterhaltsam, liefert aber auch reichlich Diskussionsstoff.

Katja Brandis: Freestyler

Beltz & Gelberg Verlag 2016, ISBN: 978-3-407-82101-0, 438 Seiten, 16,95 €, ab 14 Jahren

Ein verführerischer und gefährlicher Gedanke, nicht nur für Sportler: den eigenen Körper mithilfe verschiedenster Implantate und Prothesen praktisch zur Perfektion zu bringen. Im Jahr 2032 ist das nicht nur möglich, sondern auch legal. Doch die junge Sprinterin Jola zögert, diese Mittel einzusetzen, um bei der Olympiade in Argentinien eine Medaillenchance zu haben. Der Gedanke, durch einen Eingriff über sich hinauszuwachsen, steht der Angst vor den Unwägbarkeiten, die die "Optimierung", auf die auch ihre Sponsoren drängen, mit sich bringen könnte, und dem Zweifel, ob sie nicht lieber mithilfe ihrer eigenen Kräfte kämpfen sollte, gegenüber.

Packender Jugendroman zur Thematik "Sport und Ethik", der viele aktuelle Fragen aufgreift und diese mit einem individuellen Sportler-Schicksal verknüpft. Viele der Zukunftsvisionen erscheinen plötzlich gar nicht mehr so weit entfernt – und die Entscheidung zwischen Erfolg und persönlichen Werten wird wohl noch viel häufiger getroffen als Medienberichte ahnen lassen. Ein hochspannender Lesestoff für Jugendliche ab 14 Jahren.

Jenny McLean: Flirty Dancing

Loewe Verlag 2015, ISBN: 978-3-785-58140-7, 174 Seiten, 7,95 €, ab 12 Jahren

In jeder Schule gibt es diese angesagten Mädchen mit den tollen Haaren, auf die alle Jungs fliegen. Bea ist definitiv keine davon: kurvig, lockig, tollpatschig und mit einer schrägen Familie – da ist der Außenseiterstatus vorprogrammiert. Als dann noch ihre beste Freundin sie beim Tanzwettbewerb hängen lässt, scheint der Zugang zur coolen Clique meilenweit entfernt. Doch Oma weiß Rat und engagiert kurzerhand eine Tanzlehrerin. Dumm nur, dass Bea statt angesagtem Streetdance den Jive lernt – und ihr Tanzpartner der Schwarm der Schule ist. Die spritzige Teeniegeschichte hat alle Zutaten, die es für gute Unterhaltung braucht: Zickenkrieg und BFFs, Castingshows und Tanzeinlagen, Selbstzweifel und jede Menge Bauchkribbeln! Nebenbei gibt es noch eine Lektion in Sachen Selbstbewusstsein und Mut, die gerade Mädchen ab 12 Jahren gut tut.



Schmankerl

Lesebotschafter Nico Rosberg

"Durch Lesen lernt man viel über die Welt und über andere Menschen“, so der Formel-1-Star Nico Rosberg. Prominente (sportliche) Lesebotschafter können ihre Strahlkraft und die Tatsache, dass sie besonders viele Menschen erreichen, nutzen, um als positive Rollenbilder von der Wichtigkeit des Lesens zu überzeugen.

Wenn Sie interessiert, was der Formel-1-Weltmeister von 2016 zum Lesen bewegt, haben wir hier eine Videobotschaft für Sie:

www.stiftunglesen.de/pressebereich/pressemediathek/video/43/

Zeigen Sie das Video doch in Ihrer Einrichtung, um den Jugendlichen zu zeigen, dass auch Sportler gerne lesen!

Impressum

Stiftung Lesen
Römerwall 40
D - 55131 Mainz
Telefon: 06131 28890 - 0
Telefax: 06131 230 333
Geschäftsführung: Dr. Jörg F. Maas
Programme und Projekte: Sabine Uehlein
Redaktion: Dr. Sigrid Fahrer
Zuständige Aufsichtsbehörde:
Aufsichtsbehörde / Stiftungsregister: ADD, Trier
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist D-55131 Mainz

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß §27a Umsatzsteuergesetz:
DE 149 062 027 © Stiftung Lesen, 2017